

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.



Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungskreisliste No. 5818)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirtschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.

**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1670

Ahrensburg, Donnerstag, den 13. Februar 1890

13. Jahrgang.

## Der 24. Schleswig-Holsteinische Provinzial-Landtag

wurde am Sonntag in Schleswig durch folgende Rede des Herrn Oberpräsidenten v. Steinmann eröffnet:

„Hochgeehrte Herren! Ihr Zusammentreten zum 24. Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Landtag, bei welchem ich Sie Namens der königlichen Staatsregierung herzlich willkommen heiße, fällt in eine Zeit tiefer Trauer, welche unser Königshaus betroffen hat. Der Heimgang der edlen Fürstin, die an der Seite Ihres unvergesslichen Gemahls, des Ihr vor zwei Jahren vorangegangenen Kaisers Wilhelm, den Thron Preußens und Deutschlands lange Jahre geschmückt hat, wird auch in unserer Provinz tief schmerzlich empfunden. Treue Verehrung und innige Dankbarkeit für ihr hochherziges Wirken in Krieg und Frieden folgen der hohen Frau weit über das Grab hinaus. Ihr Andenken wird für alle Zeiten gegnet bleiben.“

Das wirtschaftliche Leben unserer Provinz im verflochtenen Jahre hat sich im Großen und Ganzen in normaler Bahn bewegt. Der Ausfall der Getreideernte, für welchen bei der außergewöhnlichen Dürre des Vorjahres ernste Befürchtungen gehegt wurden, ist in Schleswig-Holstein im Allgemeinen besser gewesen, wie in den anderen Provinzen der Monarchie und wird für einzelne Theile des Landes sogar geradezu als günstig bezeichnet. Auch bezüglich der Erträge der Grasereien des Westens sind die in Folge der Witterung des Frühjahrs, sowie in Folge des englischen Einfuhrverbots Anfangs begabten Versorgung nicht in Erfüllung gegangen. Die durch Einschleppung aus anderen Provinzen auch bei uns unter dem Hindeck ausgebrochene Maul- und Klauenseuche, welche zu jenem Verbot den Anlaß gegeben hatte, wurde durch die mit Energie ergriffenen Maßregeln verhältnismäßig rasch gelindert. Der Betrieb der Meiereien war ein steigender, ebenso des Handels mit Zuchtvieh. Nicht minder waren die Verhältnisse für das eigentliche Waarengeschäft, sowie für die Industrie im Allgemeinen günstig; recht zufriedenstellend namentlich auch die Ertragsverhältnisse der Aeberei. Ob es thunlich sein wird, das seit einiger Zeit zur Verhütung der Einschleppung einer gefährlichen Seuche gegen Dänemark bestehende Verbot der Einfuhr von

Schweinen, dessen Aufhebung mehrfach angeregt worden ist, in nächster Zeit ganz oder theilweise in Wegfall kommen zu lassen, wird von dem Ausfall der neuerdings angeordneten Erhebungen über den Stand der Krankheit in den verschiedenen Theilen jenes Landes abhängen.

Mit dem 1. Oktober v. J. ist die neue Verwaltungs-Organisation auch in der Lokalinstanz in unserer Provinz perfekt geworden. Die Zahl der ländlichen Amtsbezirke beträgt 433. Von denselben werden den Vorschlägen der Kreistage entsprechend, 365 durch Amtsvorsteher im Ehrenamte, und zwar 307 durch ernannte, 58 durch die gesetzlich dazu berufenen Gemeinde- und Gutsvorsteher verwaltet, während für den Rest in den Kreisen Hadersleben, Sonderburg und Tondern, sowie in Theilen der Kreise Pinneberg, Stormarn, Lauenburg und für einen Amtsbezirk im Kreise Steinburg 16 kommissarische Amtsvorsteher berufen worden sind. 42 ländliche Gemeinden sind bezüglich der Polizeiverwaltung ganz oder theilweise mit den Bezirken benachbarter Städte vereinigt worden. Die neuen Amtsvorsteher haben sich ausnahmslos ihrer Pflichten mit anerkanntem Eifer angenommen und versprochen eine nach jeder Richtung erprobliche Thätigkeit.

Die Verwaltung der kommunalen Angelegenheiten der Provinz hat unter der bewährten Leitung des Provinzialausschusses und des Herrn Landesdirektors wie bisher trefflichen Fortgang genommen. Der Ihnen vorgelegte Verwaltungsbericht ergibt in dieser Hinsicht wiederum ein höchst erfreuliches Resultat, wie der Etatsentwurf für 1890/91 nicht minder einen befriedigenden Ausblick in die Zukunft gewährt. Ob die bisherigen Einrichtungen für die Unterbringung der Irren noch für längere Dauer als genügend anzusehen sein werden, mag hierbei einwweilen dahingestellt bleiben. Auch wird darauf hinzuweisen sein, daß das in allen Theilen des Landes in verstärktem Maße hervortretende Interesse an der Hebung des Obstaues voraussichtlich schon in naher Zukunft ein kräftigeres Eintreten der Provinz bedingen wird, als solche mit den neuerdings zur Verfügung gestellten Mitteln zur Unterhaltung der Kreise in ihren bezüglichen Bestrebungen und zur Anstellung eines Wanderlehrers für den Obstaubau sich ermöglichen läßt.

Von Regierungsvorlagen für die gegenwärtige

Tagung gehen Ihnen zur Begutachtung zu: ein Gesetzentwurf, betr. die Termine bei Verträgen über Wohnungs-miethen, sowie zwei Vorlagen, deren eine die Einbeziehung mehrerer Landgemeinden des Kreises Pinneberg in den Gemeinde- und Kreisverband von Altona unter gleichzeitiger Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten der Stadt Altona über die in der Städteordnung gezogene Maginallgrenze im Wege der Gesetzgebung, deren zweite die Erhebung der Bauerschaftsgemeinde Marne zur Stadt betrifft. Außerdem werden Sie zur Vornahme der Ersatzwahlen für die Gewerbestammern, sowie zur Wahl einer Kommission eingeladen behufs Vertheilung der Summen, welche gemäß § 61 der Kreisordnung in Folge des Eingehens der staatlichen Distriktsbeamten und durch den Wegfall anderer Polizeiverwaltungsstellen den Kreisen als Beitrag zu den Kosten der Polizeiverwaltung zufallen. Endlich wird Ihre Beschlußfassung erbeten über die anderweitige Klassifizierung verschiedener Straßenzüge.

Im Uebrigen werden Gegenstand Ihrer Beratungen voraussichtlich nur die kommunalen Angelegenheiten des Provinzialverbandes bilden, unter denen die Vorlage des Provinzial-Ausschusses wegen Umgestaltung der Wittwen- und Waisenversorgung für die Beamten des Provinzialverbandes und Ausdehnung derselben auch auf die Beamten der örtlichen Gemeindeverbände eine besonders wichtige Stelle einnimmt.

Indem ich die Hoffnung ausspreche, daß Ihre Thätigkeit in der bevorstehenden Tagung unserer Provinz zum Segen gereichen werde, erkläre ich nunmehr im Namen Seiner Majestät des Königs den 24. Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Landtag für eröffnet.“

Nachdem zum Präsidenten Graf v. Reventlow-Breech und zum Stellvertreter Niemand-Heide gewählt worden waren, wurden die verschiedenen Ausschüsse gewählt. Dem Landtage sind bisher 14 Petitionen zugegangen.

## Schleswig-Holstein.

\* **Ahrensburg**, 12. Februar. In der am Montag Abend stattgehabten Sitzung waren die Gemeinde-Verordneten vollständig versammelt. Nachdem die neu- bzw. wiedergewählten Vertreter vom Vorsitzenden auf die treue Erfüllung

ihrer Obliegenheiten verpflichtet worden waren, wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Es wurde zunächst über die noch schwebende Frage der an die Herren Rughase und Taddiken verkauften Plätze verhandelt und nach längerer Debatte entsprechende Beschlüsse gefaßt. — Im zweiten Punkt handelte es sich um Stellungnahme der Vertretung zu dem Beschluß des Amtsausschusses betr. die Aufbringung der Amtsunkosten. Diese Körperschaft hat, wie bereits mitgeteilt wurde, beschlossen, die Kosten der Amtsverwaltung auf die einzelnen Gemeinden nach der Seelenzahl zu vertheilen, wodurch die Gemeinde Ahrensburg mit  $\frac{1}{7}$  der Kosten belastet wird, während ihr im Amtsausschuß von 15 Stimmen nur 4 zustehen. Die Vertretung beschloß, den ihr laut § 62 der Kreisordnung zustehenden Beschwerdeweg gegen den Vertheilungsmodus zu betreten. — Als dritter Punkt wurde die Frage erörtert, welche Straßenstücke im nächsten Rechnungsjahre ausgebaut werden solle; die Versammlung einigte sich darüber, den Reeshoop von der Großen Straße aus bis zu Tischler Kottwitz in Aussicht zu nehmen, endgültige Beschlüsse einer späteren Versammlung vorbehaltend. — Zum Schluß machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß die wegepflichtigen Landbesitzer beschloßen hätten, zu dem in Aussicht genommenen Ausbau der Manhagener Allee vorab einen Kostenbeitrag von 1500 M. zu leisten, eine Mittheilung, die sehr dankbar aufgenommen wurde.

— Am Freitag Abend findet in „Schadendorffs Hotel“ eine öffentliche Wählerversammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Frohme, sich seinen Wählern vorstellen und über seine Thätigkeit berichten wird. Wie wir hören, hat auch hier die Lokalfrage einige Schwierigkeiten hervorgerufen, da die Besitzer der größeren Lokalitäten sich nicht zur Hergabe ihrer Säle entschließen konnten. Ob es wahr ist, daß hier von privater Seite eine Einwirkung gegen die Veranstaltung solcher Versammlungen versucht worden ist, lassen wir dahingestellt; wenn Herr Schadendorff, zwischen die Charybdis lokalen Unwillens und die Scylla des arbeitervereinslichen Boycotts bezüglich des Sommerverkehrs gestellt, sich zur Vermeidung des letzteren entschloß, so hat er, wie uns scheint,

## Major Franz.

Dem holländischen Originale nach erzählt von D. v. d. S.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich fühle wohl, daß Sie in einem solchen Augenblick nicht fort können; aber man muß Kolph davon in Kenntniß setzen und wenn er Sie sieht —“

„Oh! wenn er nur das Geringste gegen mich unternehmen wollte, würde ich ihm ganz einfach den Hals umdrehen.“

Ich fand es viel einfacher und weit klüger, selbst den Kapitän aufzusuchen, ihm mitzutheilen, was soeben geschehen und zu versuchen, ihn zur Rachsicht zu stimmen. Er genoß noch die Süßigkeit der Siefta und ich befürchtete, daß auch ihn der Schlag treffen würde, als ich ihm das Ereigniß mitgetheilt hatte.

Sein Zorn, als er die Rückkehr Rudolphs vernahm, überwog seine Sorge um den General. Ich suchte ihm begreiflich zu machen, daß der Zufall, wovon der General betroffen worden, einer Erklärung nach reichlich genossener Mahlzeit zuzuschreiben sei; er aber ging nicht von seiner Idee ab, daß Rudolph die Ursache des Unglücks sei, und er versicherte, daß seine militärische Pflicht ihm gebiete, ihn sofort als Deserteur arretilren zu lassen.

Es kostete mir unsägliche Mühe ihn von

seinem Vorhaben abzubringen. Endlich gelang es mir, ihm die Idee beizubringen, daß in diesem Augenblick die Pflicht als Mensch jede andere überwiege und daß man einen Sohn nicht von dem Lager seines kranken, vielleicht sterbenden Vaters hinwegreißen dürfe und, daß selbst Frances ihm erlaubt habe zu bleiben, und daß wir weiter nichts thun könnten, als einen Schleier über dieses schmerzliche Familiengeheimniß zu decken. Kolphs natürliche Gutmütigkeit gewann endlich die Oberhand und wir begaben uns zusammen in das Zimmer des Generals.

Der Arzt war eben angelangt. Er fand den Zustand beunruhigend und ordnete einen Aderlaß an. Frig und Kolph entkleideten den Kranken. Ich geleitete Frances in ein Kabinet, in welchem Rudolph sich versteckt hielt.

Durch die geöffnete gebliebene Thüre hörten wir den wieder zu sich gekommenen General Frances rufen und mit schwerer Zunge in einem Tone des Schreckens Fragen an sie stellen, die der Arzt auf Rechnung des eingetretenen Deliriums schrieb, die uns aber bewiesen, daß er Rudolph gesehen und erkannt habe, selbst da er es vernahm, dessen Namen zu nennen.

„Man muß für die äußerste Ruhe des Kranken sorgen,“ sagte der Arzt beim Weggehen, „da ich andern Falls eine Gehirn-entzündung befürchte.“

„Wünschten Sie die Person zu sehen, von der Sie vorhin sprachen,“ fragte ich

leise den General, als wir uns allein befanden.

„Nein, nein! Ich weiß, daß er hier ist, er soll fort, er soll mich in Ruhe lassen, daß er mir nicht unter die Augen tritt — oder ich verfluche ihn.“

Wir vernahmen einen schweren Seufzer aus dem anstößenden Kabinet. Rudolph hatte verstanden.

Kolph und Frances sollten die Nacht bei dem Kranken bleiben. Ich führte Rudolph, der taumelnd ging, in mein Zimmer. Er warf sich auf ein Sopha und weinte wie ein Kind.

„Jetzt ist alles aus,“ sagte er, „ich konnte übrigens nach allem nichts anderes hoffen, ich habe es wohl verdient.“

„Frances hatte wohl Recht; Sie hätten Wort halten müssen.“

„Es hing nicht von mir ab, daß ich es nicht gehalten. Frig überraschte mich diesen Morgen, als ich im Begriff war über die Gartemauer zu steigen, und ich mußte mich ihn zu erkennen geben, um nicht für einen Dieb angesehen zu werden. Hierauf machte er mir das Anerbieten, mich in einem unbewachten Zimmer des Erdgeschosses bis zur Nacht zu verbergen.“

„Von da aus konnte ich, ohne selbst gesehen zu werden, meinen Vater im Garten spazieren gehen sehen. Als seine Gäste sich entfernt hatten, sah ich ihn auf die Laube zugehen und sich niederlegen; ich glaubte, daß er einschlafen werde. Dann wollte ich

aus meinem Versteck heraustreten und mich ihm einen Augenblick nähern. Es scheint, daß er mich gesehen und erkannt hat; aber nun habe ich genug, ich werde jetzt wirklich fortziehen. Gott wolle die theuere Frances segnen und stärken.“

Ich hielt ihn nichts desto weniger noch diese Nacht zurück, die wir, ohne uns schlafen zu legen, gemeinschaftlich zubrachten. Von Zeit zu Zeit ging ich, um Nachrichten vom Kranken zu erhalten.

Gegen Morgen konnte ich ihm anzeigen, daß sein Vater eine ruhige Nacht gehabt habe und nun fest schlafe. Er konnte nun beruhigt abreisen. Ich gab ihm eine Strecke das Geleite und versprach ihm, daß ich von Zeit zu Zeit unter der Adresse Richard Smithson Nachrichten geben werde.

Für dieses Mal kam der General davon, seine Wiederherstellung aber war langweilig. Er blieb schwach und beinahe an Armen und Beinen gelähmt. Ich konnte die ganze Zeit an der Seite von Frances bleiben, die ich bestens unterstüzte und der ich manchen kleinen Dienst leisten konnte. Einer von uns beiden mußte immer bei dem Konvaleszenten bleiben, denn Kolph hatte mehr guten Willen als Geschick zum Krankenwärter. Durch die sonderbaren Rathschläge, die er dem General gab, hatte er sehr bald einen Rückfall hervorgerufen.

Frances wußte mir Dank, daß ich bei ihr blieb. Sie konnte nur nicht begreifen,

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

vom geschäftlichen Standpunkte aus nur richtig gehandelt.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiert am Freitag dieser Woche das Ehepaar Privatier Becker und Frau hier selbst. Herr Becker war bekanntlich früher längere Jahre Gutsinspektor hier selbst. Das betagte Paar erfreute bis in die neueste Zeit voller geistiger Frische und körperlicher Mäßigkeit.

**Kirchspiel Cische.** 11. Februar. (Was einem alles passieren kann.) In L. lebten zwei Nachbarn, nennen wir sie M. und N., auf freundschaftlichem Fuß. M. geht zu einer Holzauktion, und damit N. nicht sein Tagewerk veräußert, kauft er für ihn Holz mit, läßt jedoch sämtliches Holz auf seinen, M's Namen, anschreiben. Hat nun M. das Holz gekauft, so soll N. das Geld dafür an die zwei Stunden entfernte Steuerkasse in A. besorgen. N. trifft jedoch auf seiner Tour dahin den Steuereintnehmer nicht zu Hause und geht folglich nach dem Postamt in A., um der Steuerkasse das Geld per Postanweisung zukommen zu lassen. Als dies geschehen, begiebt er sich vergnügt heim, in dem Bewußtsein, ein gut Stück Arbeit gethan zu haben. Wie erstaunte er aber, als Tags darauf der Nachbar M. mit der Nachricht zu ihm kommt, daß das Geld für das gefaule Holz bereits wieder bei ihm in L. per Post angekommen sei. Die Sache klärte sich dahin auf, daß N. am Postschalter ungenügende Auskunft über Absender und Empfänger des Geldes gab und dadurch den Irrthum veranlaßte.

**Trittau.** 10. Februar. Der hiesige Gesangsverein hatte gestern Abend einen Unterhaltungsabend arrangirt, der außerordentlich zahlreich besucht war. In gewohnter Weise hatte der Verein es sich auch diesmal angelegen sein lassen, seinen Mitgliedern einen in jeder Weise angenehmen Abend zu schaffen. Das gestrige Programm bot eine reiche Abwechslung: Konzertmusik, Gesangsvorträge, und theatrales Aufgeführt. Letztere brachten die Original-Posse „Seifen-Frische“ von Ed. Lindner und ein plattdeutsches Bauernspiel „Hanne“, oder „De Köster as Freewarber“ von Franz Garbe. Die Ausführung der beiden genannten Stücke bildete den Glanzpunkt des Abends, denn dieselben wurden von allen Mitwirkenden recht gut durchgeführt und wurden dieselben durch stürmischen Applaus belohnt. Das nachfolgende Tanzkränzchen hielt die Anwesenden noch lange beisammen.

**Altona.** 10. Februar. Die nächste Prüfung für Hufschmiede an der hiesigen Hufbeschlagschule findet am 1. und 2. April d. J. statt. Bekanntlich müssen die Meldungen zur Prüfung mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung, sowie unter Einbindung der 10 M. betragenden Prüfungsgebühr an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Herrn Bürgermeister Rosenhagen hier selbst eingereicht werden.

**Sternförde.** 7. Februar. Den Erstickungstod an Kohlenbunst fand gestern während des Schlafes der ehemalige Mäurer Dittmer, welcher mit seiner Ehefrau am Hafengang ein kleines Stübchen bewohnte. Die Frau liegt ebenfalls schwer erkrankt, hoffnungslos darnieder. Ein ähnlicher Fall ereignete sich bereits zu Anfang dieser Woche, wo die Eheleute Fuhrmann Jensen und Frau nur noch durch Eintreffen ihres Sohnes vor dem Erstickungstode bewahrt wurden.

**Kleine Mittheilungen.**

In Edhört bei Neustadt brannte das Haus des Erbpächters Kneefe nieder; das Feuer entstand auf dem Boden, wie man meint, durch Entzündung von Klee.

wie mein verlängertes Aufenthalt mit meinen Beschäftigungen in Einklang zu bringen sei. Sie wußte nicht, daß meine eifrigste, meine liebste Beschäftigung die war, bei ihr zu bleiben und mir immer mehr ihre Zuneigung zu gewinnen.

Erhaben in ihrer Aufopferung gegen ihren Großvater hatte sie alles Unrecht, was er ihr gethan, vergessen, und machte sie sich beständig Vorwürfe über den Freimuth, mit welchem sie sonst zu ihm gesprochen. So wie die Genesung voranschritt, mußte sie jedoch die Ueberzeugung gewinnen, daß eine gewisse Festigkeit absolut nothwendig sei.

Er selbst hatte in einem lichten Augenblick mich beauftragt, die an ihn eingehenden Briefe in Empfang zu nehmen und zu öffnen. Ich gewann hierdurch die Ueberzeugung, daß er sich immer noch gefährlichen Spekulationen hingab, und daß er ohne Vorwissen Frances noch Schulden machte. Als ich ihn so weit hergestellt glaubte, daß er eine diesbezügliche Unterhaltung ertragen konnte, bestrebe ich mich, ihm die fatalen Folgen vorzustellen, die sein Verharren bei diesem gefährlichen Spiel für ihn und namentlich für Frances nach sich ziehen mußte.

Er versprach mir, in der That darauf für immer zu verzichten und ersuchte mich, Werne zu den möglichst besten Bedingungen zu verkaufen zu suchen. Es war übrigens Zeit. Dverberg willigte wohl ein, noch einige Zeit zu warten; aber van Beck, der

In Wedel brach am Freitag Abend in einem nicht ganz vollendeten Neubau Feuer aus, welches trotz sofortigen Eingreifens der freiwilligen und städtischen Feuerwehr den Dachstuhl zerstörte. Das Gebäude war bereits versichert, doch erleidet der Besitzer, Zimmermann Biesterfeldt, einen beträchtlichen Schaden dadurch, daß sämtliche theils fertige Thüren und Fenster und viel Handwerksgeräth ganz oder theilweise vom Feuer zerstört wurden. Es wird Brandstiftung vermutet.

In Elmshorn ist an der elfjährigen Tochter einer Landmannswittve von einem dort bediensteten Knecht ein Sittenverbrechen verübt worden. Der Thäter ist flüchtig geworden und wird verfolgt.

Ein riesiger Stör, im Gewichte von 398 Pfund, kam per Bahn von der Eider in Altona an und wurde ausschließlich des Kaviars für 165 M. verkauft.

Die Süderdithmarscher Zuckerrfabrik ist für 150 400 M. an eine Aktiengesellschaft verkauft worden.

Der Familie des Maschinenbauers Mohr die in Altona wurde dieser Tage eine hocherfreuliche Ueberraschung bereitet. Der 18jährige Sohn ging vor 5 Jahren mit dem nach der Südsee bestimmten Dampfer „Ottave“ fort, welches Schiff spurlos verschwand, so daß man die Mannschaft als todt betrachtete. Nun ist von dem verloren geglaubten Sohne ein Schreiben von der Insel Jaluit eingelaufen, worin er meldet, daß er und zwei Kameraden beim Schiffbruch gerettet seien und bis vor einem Jahre auf einer Südpolinsel gelebt hätten, wo sie von einem Walfischfänger aufgefunden und nach Jaluit gebracht wurden.

Welche Bedeutung die Hufener Fettviehmärkte erlangt haben, ergibt sich daraus, daß der im vorigen Jahre erzielte Umsatz in Hornvieh sich auf 14 Millionen, in Schafen auf 805 000 M. belief.

In Ottenien stieß ein zweijähriges Kind einen Kessel mit siedendem Wasser an, welches sich über den Körper des Kindes ergoß, so daß dasselbe so erheblich verbrüht wurde, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

In Rathwischdorf brachen am Sonntag die beiden 8 und 10 Jahre alten Söhne eines Arbeiters durch die Eisbede eines Teiches; mit großer Anstrengung wurden dieselben von dem Landmann Buch gerettet.

**Hamburg.**

Wie stark in den letzten Jahren gebaut worden ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß zur Zeit rund 4300 Wohnungen, meistens in den Vororten, leer stehen; es trifft dies namentlich auf Eimsbüttel, Barmbeck, Rothenschanz etc. zu. Daß eine Ueberproduction im Baugewerbe zur Zeit vorherrschend ist, wird in Kreisen der Bauhandwerker allgemein zugestanden. In der jüngsten Sitzung des Grundeigentümer-Vereins beschloß man sich mit diesem Gegenstand mit dem Hinzufügen, daß in Folge der Ueberproduction an Neubauten die Baugelber so knapp seien, wie noch nie in Hamburg. Während beispielsweise noch vor 2 Jahren Baugelber zu 5 pCt. willig zu haben waren, sind sie augenblicklich für 10 pCt. an der Börse kaum aufzutreiben. Es ist das wohl ein Grund mit, daß die Miethen am 1. Februar von vielen Hauswirthen um 20—50 Mark „aufgeschraubt“ worden sind. Und dabei sind die sogenannten „kleinen Wohnungen“ in der Altstadt Hamburg immer noch knapp!

Am Donnerstag wurden dem Holzhändler Warne die 1000 M. welche auf die Entdeckung

des Mörders des Knaben Steinfatt gesetzt waren, durch den Senator Dr. Bachmann ausgehändigt. An der Summe partizipiren auch die Gebrüder Clasen, indessen haben diese wie auch Herr Warne auf das Geld verzichtet und dasselbe den Armen in Hammerbrook überwiesen.

Ein Landmann aus Moorburg, welcher mit seiner Frau nach Amerika zu reisen beabsichtigte, hatte bereits alles bewegliche und unbewegliche Vermögen zu Geld gemacht, und war nach Hamburg gekommen, um mit dem ersten Dampfer nach Newyork abzureisen. Da er aber noch 2000 M. an der Sparkasse in Harburg stehen hatte, so schickte der Mann gestern Morgen seine Frau nach Harburg, um das Geld zu heben. Als nun die Frau gestern Nachmittag noch nicht wieder zurück war, fuhr der Mann selbst nach dort, und erfuhr am Bureau der Sparkasse, daß die Frau das Geld erhoben habe. Gestern Abend machte endlich der Landmann die traurige Entdeckung, daß seine brave Ehehälfte mit einem jungen Schlächter davongegangen sei. Da nun die Frau auch noch den ganzen Erlös vom verkauften Geseje sowie vom verkauften Hausstande bei sich führte, so steht der unglückliche Landmann und betrogene Gatte gänzlich mittellos da.

Am Montag gerieth ein am Bahnhof Sternschanze beschäftigter Angestellter zwischen die Räder zweier Wagons, wodurch er niedergestoßen und unter die Wagen geschleudert, überfahren wurde. Infolge der Verletzungen war der Unglückliche auf der Stelle todt.

**Deutsches Reich.**

Das Reichsgericht hat der Berufung des Reichstagsabgeordneten Henning, welcher wegen Beleidigung des Fürsten Reuß zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt war, stattgegeben, das verurtheilende Erkenntniß aufgehoben und den Angeklagten freigesprochen.

Der „Blühlichen Volkszeitung“ zufolge wollen die Vergleute den Kaiser bitten, daß zu der Verathung der Arbeiterfrage im Staatsrath ein Bergmann zugezogen werde. — Die neugewählten Delegirten der Vergleute des Harners Neviers beschloßen gestern einstimmig, im Wesentlichen auf dem Boden der Verbandsforderungen nach den Bodhumer und Essener Beschlüssen zu verharren. Bergmann Diedmann, der bekanntlich Teilnehmer am Pariser Sozialistenkongreß war, ist gestern in Herne verhaftet worden. — Auch in Alteness fand gestern eine Bergarbeiter Versammlung statt, die von 500 Vergleuten besucht war. Die Versammlung beschloß, an den Verbandsforderungen bezüglich fünfzigprozentiger Lohnerhöhung festzuhalten und für die Dauer einen Durchschnittslohn von fünf Mark zu fordern.

Am 1. April 1890 wird für den Bereich der preussischen Eisenbahndirektionsbezirke der bereits seit 1. April 1889 zum Theil gültige Normal-Personengeldtarif einheitlich durchgeführt werden. Danach werden demnach durchweg die Sätze für die vier Fahrklassen bei den gewöhnlichen Personenzügen 8, 6, 4 und 2 Pfennig für das Kilometer betragen. Bei den Schnellzügen sind für die drei ersten Klassen 9, 6 1/2, und 4 1/2 Pfennig und für Rückfahrarten 12, 9 und 6 Pfennig zu entrichten. Fahrkarten vierter Klasse für Schnellzüge und für Rückfahrten werden nicht ausgegeben. Weiß man die kilometrische Entfernung, so kann man sich hiernach mit Leichtigkeit die Kosten einer Eisenbahnfahrt selbst ausrechnen.

Daß die deutschafrikanische Schutztruppe erheblich verstärlt werden soll, wurde von uns bereits mitgetheilt; es dürfte sich dabei nahezu um eine Verdoppelung handeln. In Begleitung

mehr zu beschwichtigen. Er ließ bei Dverberg Stöße von Akten und gestempeltes Papier zu Lasten des Generals regnen. Es war eine Lage zum Verzweifeln. Ich beauftragte Dverberg an van Beck zu schreiben und ihm mitzutheilen, daß der Verkauf von Schloß Werwe in Bälde, und aller Wahrscheinlichkeit nach zugleich mit meiner Heirath mit Frances, stattfinden würde.

Meinerseits hoffend, daß diese Geschäftsmänner uns wohl eine kleine Frist gestatten würden, kehrte ich nach dem Schloß zurück, für den General und Kolph einige Kleinigkeiten und für Frances einen Schmuck mitbringend, weil die Zeit noch nicht gekommen war, wo ich ihr Diamanten anbieten konnte.

Zu meiner großen Verwunderung fand ich Frances gedankvoller und trauriger als ich sie verlassen hatte. Sie nahm mein Geschenk mit einer Gleichgültigkeit entgegen, die mich aus der Fassung brachte.

Sie zog sich frühzeitig zurück und ich folgte ihrem Beispiel, weil das Alleinbleiben mit Kolph nicht viel Anziehendes für mich hatte. Die ganze Nacht hindurch verlor ich mich in Gedanken darüber, was dieser Wechsel der Stimmung wohl zu bedeuten habe; ich schwor mir von Neuem, daß der Tag meiner Unentschlossenheit ein Ende machen würde.

Beim Frühstück sagte uns Frances, deren Gemüthszustand heute etwas weniger düster war, als am Tage zuvor, sie habe Briefe

des Majors Liebert haben folgende zehn Vientenants über Marseille die Reise nach Zanjibar angetreten: Burger, v. Gpous, v. Knejebeck, v. Jizewitz, Heymons, Hogrefe, Podlech, Schenk, Scherner, Wolfram. Ferner ist Major Liebert vom Assistenzarzt erster Klasse Dr. Struber begleitet. Ueber 30 Unteroffiziere, aus verschiedenen Truppentheilen ausgewählt, werden in wenigen Wochen gleichfalls die Reise nach Ostafrika antreten.

**Ausland.**  
**Frankreich.**

Die in Paris erfolgte Verhaftung des Herzogs von Orleans wird nicht verhehlen, überall das größte Aufsehen zu erregen, nicht nur wegen der Thatfache der Verhaftung allein, sondern wegen der näheren Umstände, unter denen dieselbe vollzogen ist. Bekanntlich hat die französische Kammer am 11. Juni 1886 — unter dem Ministerium Freycinet-Voulangier — ein Gesetz angenommen, durch welches sämtliche französischen Thronprätendenten und deren älteste Söhne aus Frankreich ausgewiesen wurden, und welches gleichzeitig der Regierung die Vollmacht verlieh, außerdem durch Dekret auch noch die anderen Prinzen auszuweisen, eine Vollmacht, von der sogleich in reichlichem Maße Gebrauch gemacht worden ist. Und nun ist plötzlich der älteste Sohn des Grafen von Paris, Herzog Ludwig Philipp von Orleans, der mit der Vollendung des 21. Lebensjahres seine Großjährigkeit erlangt hat, in Paris eingetroffen. Im Laufe des Abends sprach er im Rekrutirungsbureau der Rue St. Dominique vor und verlangte seine Einreihung in die französische Armee. Von dort nach der Infanterie-Abtheilung des Kriegsministeriums verwiesen, begab er sich sofort dorthin und wiederholte sein Verlangen. Man gab ihm zur Antwort, daß man von ihm keinerlei Erklärung entgegenzunehmen habe. Offenbar war man im Kriegsministerium über das Gebahren des jungen Mannes sehr verblüfft, denn man befehlt ihn nicht gleich dort, sondern verhaftete ihn erst einige Stunden später in der Wohnung des Herzogs von Lupnes. Doch die eigentliche Ueberraschung soll jetzt erst kommen. In der Tasche de Herzogs von Orleans fand man zwei interessante Schriftstücke, zwei Manifeste, ein „Abdankungsschreiben“ des Grafen von Paris, in welchem dieser seinen Getreuen kundmacht, daß er zu Gunsten seines großjährig gewordenen ältesten Sohnes auf die Prätendentenschaft verzichtet, und eine Proclamation, mit welcher der neue orleanitische Prätendent sich beim französischen Volk einzuführen beabsichtigt zu haben scheint.

**Italien.**

Rom, 10. Februar. In Castiglione della Valle stürzte der Fußboden eines Schulzimmers ein, in welchem gerade eine Theatervorstellung in Anwesenheit von 150 Personen stattfand. 14 Personen blieben todt, 50 wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

**Amerika.**

Die Bergbauakt Burke in Idaho ist zur Hälfte zerstört worden durch ungeheure Schneelawinen, welche große Felsmassen mit herunterbrachten. Die Stadt ist in einem Hohlwege gelegen und die Einwohner, welche die Gefahr, der sie durch den ausnahmsweise starken Schneefall während der letzten wenigen Wochen ausgesetzt waren, erkannten, hatten rechtzeitig ihre Heimstätten verlassen, infolge dessen sie der Verschüttung im Schnee entgingen. Gleichwohl sind neun Personen ungenommen. Der in Burke angerichtete Eigenthumschaden wird auf eine halbe Million Dollars veranschlagt. Die durch den Austritt des Flusses Willamette in Oregon ver-

von Utrecht vom Doktor D. erhalten, der ihr sehr gute Nachrichten über die Kranke gebe, für welche sie sich interessirte.

Ich wollte meiner Kusine einen Spaziergang in den Wald vorschlagen; aber kaum war ich von meinem Zimmer herunter, wofür ich mich begeben hatte, um nur ein wenig Toilette zu machen, als ich Frances in ihrem Reitkleid, und diesmal mit einem schönen Hut mit blauem Schleier, erblickte, wie sie auf ihr Reitpferd Tancred aufschritt, das fertig gefattelt und aufgezäumt durch den Sohn des Pächters vorgeführt wurde.

„Dyfern Sie mir heute Ihren Spazierritt“, sagte ich ihr mit einer gewissen Ungebud, die ihr nicht entgegen konnte.

Sie blickte mich erstaunt an und schwieg, mit ihrer Reitpeitsche spielend.

„Sie können in einer Stunde reiten“, sagte ich ihr, meine Bitte wiederholend.

„Ich habe einen langen Ritt vor und möchte zum Diner zurück sein.“

„Dann verziehen Sie ihn auf morgen. Es ist dies das erste Mal, daß wir seit der Krankheit Ihres Großvaters einen guten Spaziergang machen könnten. Schlagen Sie mir das Vergnügen nicht ab.“

„Sie lieben es, meine Pläne zu verändern, Leopold.“

„Glauben Sie mir, Frances, ich habe heute wichtige Gründe, morgen möchte es zu spät sein.“

(Fortsetzung folgt.)

urfachten  
Jahren  
Geschäft  
Fuß hoch  
möglich.  
sehr be  
und W  
telegraph  
Stadt B  
Wich ist  
barisch  
haben  
Wobllter  
  
Bau  
Pascha  
er besch  
geben.  
Deutsch  
er leide  
erhält  
daß sei  
Zeit ist  
Empdr  
was ihr  
die von  
wurden  
reuth a  
auch B  
lassen.  
  
Zap  
Erdbede  
auf ein  
und es  
es lde  
gefunde  
  
Ein  
gegen  
Eine W  
der Ge  
gebnis,  
100 P  
  
Ge  
fälle. A  
duell zu  
einer id  
Oberstell  
mittag  
ohne A  
holte d  
Tisch u  
  
Be  
De  
die Gen  
berg  
Wo  
der G  
und E  
meinbe  
berg.  
Wo  
Amtsv  
Z  
von S  
Z  
hatt.  
Ab  
S  
SON  
Z  
soll n  
Nevie  
stall,  
geleg  
vor de  
gungen  
Baary  
ca.  
  
"  
"  
W  
Ap  
Fleisch

ntenants  
getreten:  
Bühwitz,  
Scherner,  
Affinenz-  
Ueber  
Truppen-  
Wochen  
ten.

Herzogs  
fall das  
wegen der  
be voll-  
Kammer  
Museum  
kommen,  
Chronik  
Frank-  
gleich-  
verlieh,  
anderen  
von der  
gemacht  
ne Sohn  
Philipp  
Wohlung  
des  
erlangt  
Abends  
er Aue  
ne Ein-  
ort nach  
Merium's  
in und  
ihm zur  
klärung  
man im  
jungem  
nicht  
einige  
Herzogs  
aufhebung  
Herzogs  
Schrift-  
preisen  
r seinen  
a feines  
auf die  
ination,  
itenent  
beab-

ie della  
immer's  
erstellung  
nd. 14  
wundet,

ist zur  
Schnee-  
erunter-  
wege ge-  
fahr, der  
Schneefall  
ausgesetzt  
e Heim-  
r Ver-  
ohl sind  
urke an-  
ne halbe  
ch den  
an ver-

n, der  
Kranke

Spazier-  
r kaum  
wohin  
wenig  
ces in  
einem  
rblühte,  
schritt,  
durch  
wurde.  
Spazier-  
gewissen  
nte.  
schweig,

reiten,"  
nd.  
or und  
morgen.  
wir seit  
n guten  
en Sie

u ver-  
ch habe  
chte es

urfachten Hochfluthen sind die größten, welche seit Jahren dagewesen sind. In Portland stiegen alle Geschäfte, da das Wasser in den Straßen drei Fuß hoch steht. Der Verkehr ist nur durch Boote möglich. Der Schaden im Willamette-Thal ist sehr bedeutend. Eine Brücke, Waarenmagazine und Wohnhäuser sind zerstört worden und die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Die Stadt Wheatland ist fast gänzlich zerstört. Viel Vieh ist ertrunken und das Getreide in der Nachbarschaft ist vernichtet. Im Distrikt Coeur d'Alene haben viele Lavinenflürze stattgefunden und die Bevölkerung lebt in größter Angst.

### Afrika.

Laut Kabelmeldung aus Zanzibar ist Emin Pascha jetzt angeblich wieder vollständig hergestellt, er beabsichtigt, sich bald nach Zanzibar zu begeben. Bana Heri hält sich noch gegen die Deutschen, viele Araber stehen auf seiner Seite, er leidet aber Mangel an Nahrungsmitteln, auch erhält er keinen Zugang neuer Streitkräfte, so daß seine Befestigung nur eine Frage der Zeit ist. Bana Heri versuchte die Massais zur Empörung gegen die Deutschen zu bewegen, was ihm jedoch mißlang; 200 Lasten Geschenke, die von ihm an die Massais geschickt waren, wurden unterwegs von Premier-Lieutenant Graevenreuth abgefangen. Herr von Graevenreuth hat auch Buschiris Bruder gefangen und hingerichtet lassen.

### Asien.

Japan wurde am 17. Januar von einem Erdbeben heimgejucht. Die Erschütterung wurde auf einem beträchtlichen Flächenraum verspürt und es wurden zahlreiche Häuser zerstört, aber es scheint kein Verlust an Menschenleben stattgefunden zu haben.

Eine furchterliche Katastrophe ereignete sich gegen Ende vorigen Jahres unweit Nanjing. Eine Wasserhohe verursachte ein plötzliches Steigen der Gewässer des Yang-tse-kiang mit dem Ergebnis, daß ein Dorf überfluthet wurde und 100 Personen ertranken.

### Mannigfaltiges.

**Schiffszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle.** Am Sonnabend fand in Leipzig ein Sabelduell zwischen zwei Studenten statt, wobei einer schwer verwundet wurde. — Die Frau eines Oberleitners in Berlin ging am Sonnabend Vormittag aus und ließ ihren anderthalbjährigen Knaben ohne Aufsicht zu Hause. In Abwesenheit der Mutter holte der Kleine eine Flasche Karbolwasser vom Tisch und trank dieselbe aus. Als die Mutter zurück-

kehrte, lag das Kind bereits in den letzten Zügen. — Das Herrn v. Weichroder gehörige Schloß Gütergutz bei Berlin ist am Freitag abgebrannt. Das Gebäude hat durch Feuer und Wasser so gelitten, daß ein vollständiger Neubau nötig werden dürfte. — Eine Massenhinrichtung wurde kürzlich in China vollzogen. In Peking wurden 14 Verbrecher auf einmal zum Tode geführt, 9 davon wurden geköpft und 5 erhängt. 26 andere Verbrecher, die zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt waren, mußten den Hinrichtungen zuschauen. — Der Buchhalter Döring, welcher dem Bankhause Schappach u. Co. in Berlin Wertpapiere im Betrage von 100 000 Mk. stahl und damit durch 3 Jahre Gefängnis verurtheilt worden. Das Geld ist bis auf 20 000 Mk. wieder herbeigeschafft. — In Wahrensdorf sind am Sonnabend vier 11-12-jährige Kinder beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und ertrunken. — In Arzheim in der Pfalz fanden drei Kinder im Alter von 5 und 6 Kinder und ein Säugling ihren Tod durch Erstickung. Sie waren von den Eltern allein zu Hause gelassen und haben jedenfalls mit Feuer gespielt.

**Schiffsbruch.** Der griechische Dampfer „Spiridion Bagliano“ scheiterte bei Kap Lizard; der Kapitän und 13 Mann ertranken, 8 Mann sind gerettet.

**Wohlgebornen und Hochwohlgebornen.** In Gletwitz hat in den beteiligten Kreisen eine kleine Meinungsverschiedenheit über den Titel „Wohlgebornen“ und „Hochwohlgebornen“ arge Verstimmlung hervorgerufen. Eine der vielen Spitzeln, die Gletwitz sein nennen darf, hatte nämlich auf dem gedruckten Einladungsschreiben zu dem Kaiserfestmahl die Ueberschrift „Ew. Wohlgebornen“ und in Klammern daneben „Ew. Hochwohlgebornen“ gesetzt. Wer nun nach Ansicht des einladenden Herrn „nur“ „Wohlgebornen“ ist, erhielt ein Schreiben, in dem das Wort „Hochwohlgebornen“ durchstrichen war; wer dagegen wirklich „Hochwohlgebornen“ ist, wurde auch thatsächlich so titulirt, indem man hier wiederum das Wort „Wohlgebornen“ ausstrich. Die „Wohlgebornenen“, denen das Wort „Hochwohlgebornen“ so vor der Nase weggestrichen und somit deutlich gezeigt wurde, daß sie des beglückenden Zusatzes „hoch“ noch nicht für würdig befunden werden, sind natürlich bis ins Innerste gekränkt ob ihres „nur wohlgebornenen“ Standes.

**Das große Grubenunglück in England.** Es hat sich herausgestellt, daß das Grubenunglück in der Planerch Zeche in Monmouthshire in Wales wiederum dem unvorsichtigen Gebrauche unbeschilderter Leuchter zuzuschreiben ist. In dem, Coofs Slope genannten, fast 1000 Yards langen Schacht waren 5 Arbeiter beschäftigt, einen neuen Gang einzuschlagen, als plötzlich aus einer Spalte Gase hervor-

drangen, die sich, da die Leute offene Lampen trugen, sofort entzündeten. Die Ventilation in diesem Gange galt bisher als so vorzüglich, daß man alle Vorsichtsmaßregeln entbehren zu können glaubte. Der Schacht wurde von Fachleuten als Musterloch betrachtet. Die Rettungsarbeiten sind die ganze Nacht hindurch unermüdblich fortgesetzt worden. Bis 5 Uhr Morgens waren etwa 100 Leichen ans Tageslicht gefördert, so daß noch etwa 40 übrig blieben. Da die Ventilation wieder hergestellt ist, geht die Arbeit schnell von Statten. Jede Schicht der Rettungsmannschaften arbeitet 6 Stunden. 14 von den aufgefundenen Bergleuten sind nicht verbrannt, sondern erstickt. Alle anderen Leichen aber waren so stark verfangt, daß sie kaum erkenntlich waren. Von einer Familie sind der Vater und 5 Kinder todt. An einer Stelle lagen Vater und 2 Söhne als Leichen neben einander. Die Szenen, welche sich am Eingange des Bergwerks abspielten, waren herzerregend. Die Hinterbliebenen der Verunglückten werden aus dem Hilfsfonds der Bergleute von Süd-Wales hinreichende Unterstützung erhalten. Der Direktor des Bergwerks, Morgan, befand sich zur Zeit der Katastrophe selbst in der Zeche, aber in einem andern Theile der Zeche, welcher nicht stark mitgenommen wurde.

**Ein Riese an Körpergröße und Gewicht** ist dieser Tage in Lüttich gestorben. Dupont war, so schreibt man der „Köln. Ztg.“, der „angesehenste“ Bürger der Stadt, denn seine Körpergröße betrug unwillkürlich den Blick jedes ihm Begegnenden auf sich. Er war fast 2 Meter groß und wog dabei 257 Kilogramm. Der Sarg für den Verstorbenen hatte eine Länge von 2,25, eine Höhe von 0,82 und eine Breite von 1,10 Meter. Da in ganz Lüttich sich kein dieser Verhältnisse entsprechender Leichenwagen fand, mußte ein solcher von auswärtig beschafft werden. Auch war es nicht möglich, den Sarg in einer Abtheilung der Dupont'schen Familiengruft unterzubringen, weshalb die Leiche vorläufig nebenan beerdigt wurde, bis ein besonderes Gewölbe für dieselbe hergestellt sein wird.

**Erfroren.** Bei Tschertkijowa in der Umgegend von Moskau fand man, der „M. D. Ztg.“ zufolge, vor einigen Tagen auf freiem Felde einen Schlitten mit drei erfrorenen Menschen, zwei Bauern und einer Frau, sämmtlich im Alter von 35-40 Jahren. Man vermuthet, daß die Insassen des Schlittens stark betrunken waren und ihrem Köpfelein die Wahl des Weges überließen. Dieses kam vom Wege ab, blieb dann auf freiem Felde stehen und wurde später von einem Vorübergehenden, den der Tod der Drei nicht zu rühren vermochte, ausgehoben und mitgenommen. — Eine andere Lesart lautet dahin, daß der Pferdebesitzer die Betrunkenen noch lebend absichtlich abseits aufs Feld gebracht und sie dort ihrem Schicksal überlassen habe.

**Eine leuchtende Kanonenkugel** ist von einem russischen Offizier erfunden und von einer Kommission dieser Tage in Rußland geprüft worden. Diese Kugel soll, wie wir der „Army“ und „Navy Gazette“ entnehmen, hauptsächlich zum Aufklärungsdienst im Seekriege verwendet werden. Ein Probefchießen hat ergeben, daß der Lichteffekt des Geschosses, um eine feindliche Flotte bei Nacht beobachten und beschließen zu können, bedeutend stärker ist, als die Leuchtkraft der bisher angewandten elektrischen Lichtkegel. Verheerend wirkt die feurige Kugel, wenn sie selbst in ein feindliches Schiff einschlägt; beim Anprallen an einen festen Gegenstand zerplatzt das Geschöß, und die nach allen Richtungen auseinander fliegenden glühenden Metalltheile sind im Stande, das ganze Schiff in Brand zu setzen.

### Humoristisches.

**Ländlich** — fittlich. Fremder tritt in ein ländliches Gasthaus, in dem die Familie gerade beim Mittag sitzt: „Kann ich Mittagessen haben?“ — Wirth: „Gewiß, greifens zu!“ — Fremder: „Das paßt mir aber nicht, mit der ganzen Gesellschaft da aus einem Napf zu essen!“ — Wirth (freundlich): „Na, da wartens halt a bißerl, mer werdn Jhnen was brin lassen.“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

**Weißer Seidenstoffe von 95 Pfge.** bis 18.20p.Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Dual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. 2

Den seit 1880 bei Pfarrern, Lehrern, Beamten, Gutsbesitzern u. rühml. bekannten **Holl. Tabak** lief. nur **B. Becker** in **Seesen** a. S. 10 Pfd. lose i. e. Beutel fco. 8 Mk. — Garantie: Zurücknahme. 1

### Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Der Gutsbezirk **Ahrensburg** und die Gemeinden **Beimoor** und **Kremerberg** bilden den Wahlbezirk Nr. 101. Wahlvorsteher in diesem Bezirk ist der Hospächter **Peters** zu Stellmoor und Stellvertreter desselben der Gemeindevorsteher **Dwinger** zu Kremerberg. Wahllocal ist das Bureau des Herrn Amtsvorsteher's und findet die Wahl am **20. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** statt. Ahrensburg, d. 10. Februar 1890. **Der Gutsvorstand.** Ahrens.

#### Holz-Verkauf.

Am **Sonnabend, 15. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,** soll nachstehend bezeichnetes Holz im **Revier Neuer Teich** bzw. **Negefall**, am Volksdorf-Höckbütteler Wege gelegen, an Ort und Stelle, unter den vor der Auction zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden: **ca. 100 Haufen Kiefernbusch** (Baumpfähle und Zaunreide enthaltend). **100 Haufen Kiefern-Bohlenstangen.** **60 Haufen Kiefern-Busch** (geeignetes Flechtmaterial zu Einfriedigungen). **Volksdorf, den 17. Januar 1890.** **Rhensius.**

#### Apothete in Ahrensburg

empfehl: **Fleischextrakt** **Banille** **Gewürze** **Entölkten Cacao** **Arrow-root.**

### Holz-Verkauf in Wohldorf.

Am **Sonnabend, den 15. Februar d. J.,** sollen die nachstehend bezeichneten Holzarten in **Wohldorf** öffentlich auf Meißelgebot **verkauft** werden. Die Versteigerung wird in der Gastwirthschaft des Gemeindevorsteher's **Timmermann** an der Schlenze dabeibst **10 1/2 Uhr Vormittags** beginnen. In geeigneter Anzahl werden zum Verkauf angebracht: **3 Eichenblöcke,** **29 Haufen Eichen-Rugholz,** **235 Nm. Buchen- & Kluft- und Knüppelholz,** **20 Cav. Nadelholz-Rugholz,** **48 Haufen Weichholz-Stangen,** **145 Haufen Eichen-, Buchen- und Weichholz-Busch.** Den Kaufliebhabern steht während der drei letzten Tage vor dem Verkaufstag frei, das zu verkaufende Holz zu besichtigen, und wird auf Wunsch Anweisung dazu vom dortigen Forstbeamten erteilt werden. Die gedruckten Verkaufsbedingungen werden im Amtszimmer des **Secretariats der Finanz-Deputation in Hamburg,** wie auch bei dem **Förster Leopoldt in Volksdorf** und im **Verkaufslocal** ausgegeben. [H a 448/1] **Hamburg, den 5. Februar 1890.** **Die Finanz-Deputation.**

#### Tiedemann's Vorbereitungs-Anstalt

für die **Postgehülfen-Prüfung.** **Hiel, Ringstraße 55.** Junge Leute v. 15 Jahr. an werd. für obige Prüfung sicher und gut ausgebildet. Falls d. Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensionsbetrag zurück. Bisher bestand. 512 meiner Schüler d. Prüfung. Augenblicklich 375 Schüler hier. Der Pensionspreis ist sehr niedrig. Genaueres Alter angeben. Näheres durch [H.A.g.11/2] **J. H. F. Tiedemann.**

# Große öffentliche Wähler-Versammlung

am **Freitag, den 14. Februar,** **Abends 7 1/2 Uhr,** in **Schadendorffs Hotel** in **Ahrensburg.**

**Tages-Ordnung:** **Die Reichstagswahlen.** **Referent: Herr Reichstags-Abgeordneter Carl Frohme.** **Der Einberufer.** **Es wird freundlichst gebeten, vor und während der Versammlung in den Sälen nicht zu rauchen.**

**Leinen-, Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft** **Verband von 20 Mann franco.** **F. Frucht** **Cataloge gratis. Muster zu Diensten.** **Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik.** **Garantirt neue, staubfreie Bettfedern und Daunnen.** **Fertige Betten, Inlett- und Bettbezugs-Stoffe** **bester Qualität.** **Fertige Bett-Wäsche.** **Nur beste Qualität.** **Billige Preise.** **Gegründet 1849.** **Lüneburg.** **Reelle Bedienung.** **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche** **nur eigenes Fabrikat.** **Schwere Hausmacher-Leinen, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Handtuch-dresse, reine Rasenleiche.** **Halbleinen und Hemdentuche.** **Uebernahme kompletter Braut-Ausstattungen.**

Kreisarchiv Stormarn V 6  
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
Grauskala #13  
B.I.G.

243

# Mitbürger!

Die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage findet am  
**Donnerstag, den 20. Februar a. c.**  
 statt! Die Dauer der Legislaturperiode ist jetzt auf fünf Jahre bestimmt. Um so bedeutungs-  
 voller ist die Wahl. In unserm Wahlkreis kann nur die Lösung sein:

## Keinen Socialdemokraten!

Zumal nach dem Erlaß Sr. Majestät des Kaisers, der in hervorragender Weise für die  
 berechtigten Forderungen der Arbeiter einzutreten gewillt, ist der Agitation der Social-  
 demokraten jede berechnete Grundlage entzogen. Die weitergehenden Bestrebungen derselben  
 können nur auf Umsturz alles Bestehenden gerichtet sein.

Mehr als sonst müssen daher alle national gesinnten Männer zusammenhalten und  
 ebenso einmütig wie thatkräftig für die Wahl eines Candidaten eintreten, von dem wir  
 überzeugt, daß er alle berechtigten Interessen unseres Wahlkreises im Reichstage, treu zu  
 Kaiser und Reich stehend, vertreten werde.

Als einen solchen können wir unsern vielbewährten Herrn

# Senator Wilhelm Knauer

in Altona

empfehlen. In kaufmännischer Thätigkeit aufgewachsen, wohlvertraut mit Handel, Schiffahrt,  
 Gewerbe jeder Art, mit allen Interessen der engeren Heimat, hat dieser Mann durch das  
 Vertrauen seiner Mitbürger seit vielen Jahren ein hervorragendes Ehrenamt in der städtischen  
 Selbstverwaltung bekleidet. Unabhängig nach allen Richtungen, pflichttreu und besonnen, voll  
 reicher Erfahrung ist er besonders geeignet, alle liberalen und conservativen Stimmen auf  
 sich zu vereinigen. Er vertritt bereits Altona-Stimmen im preussischen Landtage, wo er sich  
 den Nationalliberalen angeschlossen hat. Frei von jedem persönlichen Ehrgeiz, hat er nur aus  
 hochherziger Vaterlandsliebe uns gestattet, seine Candidatur aufzustellen. — „Mitbürger“,  
 treten wir daher muthig und entschlossen in den Kampf!

Im Jahre 1877 ist es uns gelungen, den Socialdemokraten den Wahlkreis wieder  
 abzurufen. Warum sollten wir nicht jetzt dasselbe erreichen können? Es kommt nur darauf  
 an, daß Jeder seine Pflicht thut. Die bürgerlichen Parteien im Königreich Sachsen haben  
 uns ein leuchtendes Beispiel einmütigen Zusammenwirkens und damit verbundener großer  
 Erfolge gegeben. Folgen wir diesem Beispiel! Setzen wir alles daran, den Sieg zu er-  
 ringen! Stimmen wir einmütig Mann für Mann

am 20. Februar a. c.

für Herrn

## Senator Knauer in Altona.

Otto Andresen J. J. C. Albers Chr. Adolf E. Andreas A. Ahrens M. H. Ahrens Andreas Ahrens  
 Gustav Ballauf H. C. Bunnenberg F. Bauer Senator Björnson Pastor H. Benfeldt J. Beenck  
 Stadtverord. A. Berghoff Dr. Berlien M. Burmester C. F. Berkhan J. C. Boch Ferd. Bauer  
 Detlev Bock G. Bönig F. Bürkner G. C. Bönig J. L. Bahr Claus Bolten C. J. B. Berg J. Böge  
 F. W. Bertram J. Bunck H. Both H. Blasius O. Bönig Dr. Brachmann F. Corleis Ferd. Christiansen  
 F. Collatz F. C. Carstens A. von Dadelszen Rechtsanw. Ad. Dahm Bernh. Daniels G. Dibbern  
 M. Duncker J. C. Dennert Rechtsanw. Dücker C. G. Eckmann J. P. Eggerstedt Jean Ellrich  
 Hans von Einsiedel F. H. W. Eckhardt R. Enderlein Ad. Fries H. Folck senr. H. Folck junr.  
 J. Grossmacht Consul César Gayen Claus Gerdt F. H. Gau F. A. F. Grund Julius Gribb  
 Director Greve C. H. Gätgens H. L. Gerlach Prof. C. Gurlitt H. Gosau C. H. Gripp Julius Glashoff  
 Herm. Grothusen L. Gattermann H. J. Heitmann Jean Halberstadt F. G. L. Hundt Director G. Hess  
 Dr. Hahne Dr. Hinzpeter Louis Halberstadt Chr. Hundt Dr. P. Hinneberg J. Hachmann  
 Rechnungsath Häbig H. F. Höppler P. Hüttmann Ad. Hailbronner E. P. Hansen W. Husmann  
 E. Hundt F. W. Heins Arthur Jepsen Otto Jahn Gustav Jepsen J. Jörgensen Paul Jach  
 Franz Jepsen C. F. Kleyer Ad. Keltling A. F. Klemppow H. Kirchhof M. Koch John Kühl  
 F. Kallmorgen Wilh. Klancke Herm. Klein H. Kluge Georg Kramer J. G. B. Kallmorgen  
 F. W. Kalkofen Dr. Kühl H. W. Lange A. Lindemann Dr. Litzmann Rechtsanw. N. Lütken  
 H. Lippelt Aug. Löhmann Bahn-Ing. Emil Lund Ferd. Labuske Dr. Lucht Assessor Lindemann  
 J. C. M. Lohrenz C. F. Lund John E. Lösche Wilh. Laakmann H. Lembecke A. Loch J. R. Lindberg  
 Herm. Lenders Landrichter O. Mommsen J. Möller Max Möller M. G. Meyer M. Müller Ch. Meyer  
 P. Meyer G. Meyer O. Meyer Otto Messtorff Commerz.-Rath Möller E. W. Möller C. Mundt  
 Justizrath Ad. Meyer G. Mourier Theod. Meier Wilh. Möller E. Mante P. Münster H. F. Martens  
 J. Möller H. Null Bureau-Vorsteher Neumann H. G. Nothnagel J. H. Nehlsen J. C. J. Nolte  
 Ed. Paulsen Chr. Nothnagel J. B. A. Pfeil G. Quintus J. H. Röhrig Ferd. Reincke C. Rathsack  
 Herm. Reincke P. Reincke Charles Stapelfeldt Franz Schunck Rechtsanw. C. Sieveking A. Schostack  
 F. Streich J. Schmidt C. F. Stephan Director Dr. Schlee Architect Herm. Schmidt C. W. R. Stuckenberg  
 A. Soll F. T. W. Schwencke Rud. Schröder H. Schellmann C. F. E. Schumacher Claus Schmidt  
 Heinar. Siems Bürgerworthalter Schütt Hugo Schetzel C. D. F. Schütt Claus Schacht N. von Saldern  
 H. Schacht C. F. G. Schmidt Rechnungsath Schmidt Consul Schwedeler-Meyer A. Schwerdtfeger  
 G. H. Sieveking W. A. Schuldt Director C. W. Stern J. W. C. Sackmann Stadtbaurath Stahl  
 W. Schwarz L. Schwarz jr. Carl Schwennessen A. Sarembe J. Sälzt G. Schmidt A. Stüchtig  
 Ad. Tellkamp A. Thode Rud. Tiedemann Joh. Trettler Rechtsanw. Tetens J. Umlauf  
 Referendar Vogler F. Vasmer C. Voss G. Viereck Georg Wöhner Otto Wöhner H. J. Wiese  
 F. A. Weber Frz. Welter F. Wolff C. A. Weidner A. Werner Dr. Weiland Otto Waitz C. Zucht  
 C. H. Zöllner.

### Medicinal - Tokayer

in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen  
 empfiehlt  
 Ahrensburg. Johs. Spiering.

### Poularden,

Gühner, Räden, ein 10 Pf. Post-  
 collt M. 5.50. Stopfgänse M. 6.—  
 Puter, Enten M. 6.25. Alles frisch  
 geschlachtet, rein gepuht, in Prima Qua-  
 lität. Feinster ungar. Tafelhönig  
 5 Kilo M. 6.—. Alles franco gegen  
 Nachnahme.

Anton Thor,  
 Werschetz (Ungarn).

### Honig

beste Qualität,  
 pr. Pfund 50 Pf.,  
 bei Abnahme von 10 Pfund  
 45 Pf.,

empfiehlt  
 Ahrensburg. Aug. Haase.

Westfäl. & engl. Steinkohlen,  
 Braunkohlen, Coke,  
 Schmiede- & Fabrik-Kohlen  
 empfiehlt  
 C. Jahl, Ahrensburg.

### Schleswig-Holsteinische Bienen = Zeitung.

Organ  
 für die Gesamtinteressen der Bienen-  
 zucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs,  
 des Fürstenthums Lübeck und der  
 freien Städte Hamburg und Lübeck.  
 Erscheint monatlich einmal in 1  
 Bogen Quartformat unter Redaktion  
 des Herrn G. F. Albris-Ahrensburg,  
 zum Preise von 1 Mt. 50 Pf. jährlich  
 bei frankirter Zustellung.  
 Bestellungen erbitet:  
 E. Ziese's Buchdruckerei,  
 Ahrensburg.  
 Probe-Nummern  
 gratis und franco.

## Mobilien-Magazin



von  
**H. Griesenberg,**  
 Tischlermeister.

### Großes Lager aller Arten von Mobilien,

von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster  
 und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.  
**Ahrensburg,**  
 Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Zur sofortigen Erfrischung  
 sowie Erwärmung des  
 Körpers

**Pfefferminz-Pastillen**

bereitet mit feinstem  
 englischen Pfefferminz-Öel,

aus der  
**FABRIK von**  
**GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN**  
 überall käuflich.

in Rollen  
 von 5 Pfg.

in Rollen  
 von 10 Pfg.

### Atelier künstl. Zähne.

Blombiren, zc. Vollständig schmerzlose  
 Zahnoperationen mittelst  
**Schlafgas.**  
**Hans de Grahl, Hamburg, Silberstr.**  
 Ecke der Rückertstraße. 10 Minuten vom  
 Wandsbeker Bahnhof.  
 Sprechstunden v. 8—1 u. 3—7 Uhr.



### Singer = Nähmaschinen

mit Verzicht für Mt. 75,  
 unter vollständiger Garantie,  
**Handnähmaschinen**  
 versch. Systeme,  
**Schuhmacher-Maschinen,**  
**Sattler-Maschinen,**  
**Nähmaschinen-Nadeln**  
 für alle Systeme,  
**Maschinenöl und Nähgarne**  
 Reparaturen prompt und billig  
 empfiehlt  
**Guido Schmidt.**  
 Ahrensburg am Weinberg.

Sieben erschienen!  
**„Die geschminkte Venus“.**  
 Burlesker Roman  
 von F. Anstey.

Zus. Deutsche übersetzt von Dr. Kauf-  
 mann.  
**240 Seiten stark.**  
**Elegant brochirt Mt. 0,75.**  
 Academy. In seinem neuen bur-  
 lesken Roman „Die geschminkte Venus“  
 ist F. Anstey in seiner besten Dichter-  
 laune; die so besonders glückliche Idee  
 des Romans hat er genial verarbeitet...  
 Athenaeum. F. Anstey verleiht es,  
 unsere Lachmuskeln in angespannter  
 Thätigkeit zu erhalten...  
 Gegen Einsendung von 75 Pfg. erfolgt  
 franco Zustellung per Post.  
**Emil Streisand, Berlin C.,**  
 Seydelstraße 29.

Bezugs halber ist zum **1. Mai** d. J.  
 eine kleine freundliche  
**Wohnung**  
 zu vermieten bei  
**H. Schmidt, Gärtner.**  
 Ahrensburg, Hamb. Chaussee.

### Ein junges Mädchen

sucht zum 1. April oder 1. Mai eine  
 Stelle, wo es sich im häuslichen und  
 namentlich im Kochen ausbilden kann.  
 Auf Gehalt wird nicht gesehen, familiäre  
 Stellung erwünscht. Näheres in der  
 Exped. d. Bl.

Gefucht trockene [E. H. a 272]  
**Erlen-Pantoffelmacherpflanze**  
 in Wagonladungen. Ottenstein,  
 Lagerstr. 13, Rönisch.

### Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.

Monat Januar.  
 Geboren.  
 Am 4. Sohn dem Kaufmann Johannes  
 Spiering in Ahrensburg. 5. Tochter dem  
 Fuhrer Heinrich Karl Wilhelm Niggemann  
 in Ahrensfeld. 8. Tochter dem Handelsmann  
 Joachim Peter Jakob Siemers in Weisdorf.  
 9. Tochter dem Arbeiter Hans Hinrich Behrens  
 in Wulfsdorf. 12. Tochter dem Arbeiter Karl  
 Friedrich Christoph Pecton in Wümmingstedt.  
 16. Tochter dem Gärtner Georg Hans Heinrich  
 Kottwitz in Gut Ahrensburg. 21. Tochter dem  
 Tischlermeister Hans Hinrich Matthias Eggers  
 in Ahrensburg. 28. Tochter dem Arbeiter  
 Hans Hinrich Steenbud in Weisdorf.  
 Aufgeboren.  
 Am 5. Johann Heinrich Martin Meißner  
 in Silber mit Anna Maria Karoline Eggers  
 in braunen Hirsch. 7. Väter Heinrich Bris  
 in Hamburg mit Auguste Lisette Franziska  
 Feddern in Ahrensburg.  
 Verheiratet.  
 Am 24. Arbeiter Johann Heinrich Martin  
 Meißner in Silber mit Anna Maria Karoline  
 Eggers in braunen Hirsch.  
 Gestorben.  
 Am 6. Bertha Emma Alma Schrader in  
 Ahrensburg, 219 Tage. 14. Altheilgerin  
 Anna Catharina Elisabeth Hohmann in  
 Wümmingstedt, 71 Jahr 86 Tage. 15. Wittwe  
 Juliane Friederike Albrecht in Ahrensburg, 72  
 Jahr 187 Tage. 15. Altheilger Johann  
 Friedrich Heinrich Zank in Ahrensburg, 72  
 Jahr 138 Tage. 18. Johannes Heinrich  
 Wilhelm Düter in Ahrensburg, 47 Tage. 20.  
 Ehefrau Anna Elisabeth Stapelfeldt in  
 Wulfsdorf, 62 Jahr 259 Tage. 30. Wilhelm  
 Spiering in Ahrensburg, 26 Tage.

### Konzert und Ball

am Sonntag, den 16. März  
 im Lokale des Gastwirths **E. Hack**  
 in Siek,  
 ausgeführt von der **Müller'schen**  
 Kapelle.

Nestles, Neaves und Kufeckes  
 Kindermehl, Knorrs Hafermehl,  
 Quaglios Bouillon-Kapseln,  
 fabricirt unter Controlle des  
 vereinigten Chemikers  
**Dr. C. Bischoff,**  
 empfiehlt  
 die Drogenhandlung von Aug. Prahl,  
 Ahrensburg.

### Wochen-Bericht.

Hamburg, 11. Februar.  
 Notirung  
 der zur Preisbestimmung gewählten Kommission  
 vereinigter Butter-Kaufleute  
 der Hamburger Börse.  
**Sof- und Meierei-Butter.**  
 Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara.  
 Wöchentlich frische Lieferungen.  
 1. Qualitäten Mt. 109—110  
 2. Qualitäten „ 105—108  
 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger  
 Wance.  
 fehlerhafte Hof- Mt. 85—95  
 Schleswig. und Hofst. Bauer- „ 80—90  
 Galtische und ähnliche „ 55—75  
 Finnländische „ 72—75  
 Amerikanische „ 32—35

### Witterungs-Beobachtungen.

Februar	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
11. 9 U. B.	771,5	- 1	0
12. 9 U. B.	769,5	- 2	0
Höchste Temperatur am 10. + 1 Gr.			
" " " 11. + 0,4 "			